



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Vorabendmesse und Hauptgottesdienst in Fiss

01.02.1998

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.54.16

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-35829](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-35829)

Zu Lk 4 : Jesus in Nazareth

Verweilen wir bei diesem Evangelium , das eigentlich einen recht dramatischen Verlauf hat . Jesus kommt in seine Heimatstadt zurück . Dort hat er fast 30 Jahre gelebt , als "tekton" mit seinem Vater Josef . Das Wort übersetzen wir mit "Zimmermann" . Aber das stimmt nicht ganz . Es gab damals keine schönen komplizierten Dachstühle oder Holzhäuser . "Tekton" ist ein universalhandwerker , man müßte besser sagen "Häuserbauer" . Er hat alles gemacht , was zum Haus gehört: Die Wände aus Steinen oder Lehm , die einfachen Äste und Balken für die Decke , darauf Reisig und ein lehmgestampftes Dach . Und dann die einfache Einrichtung : Tür und Riegel , einen Schemel , ein paar Wandbretter ... das alles war Werk des "Tekton" . Und das war der Alltag Jesu .

1) Der verkante Jesus

Nazareth war ein Nest . Es war zwar ein uralter Ort - zur Zeit Jesu schon seit Jahrtausenden besiedelt - aber so unbedeutend , daß Nazareth eigentlich nirgends in der zeitgenössischen Literatur erwähnt wird . Es ist auch nicht besonders geachtet gewesen . Wie Nathanael hört , daß Jesus aus Nazareth kommt , sagt er gleich : "Kann denn aus Nazareth etwas Gutes kommen ?" Nazareth war ein jüdische besiedelter Ort , und die Leute dürften sicher sehr traditionsbewußt gewesen sein . Später war Nazareth einmal wegen seiner fremdenfeindlichkeit berühmt . Ob das zur Zeit Jesu auch so war , wissen wir nicht , aber der Verlauf dieses Evangeliums ließe eigentlich so etwas vermuten . Es war also der Schauplatz der stillen Jahre Jesu . Der Brunnen , an dem Maria täglich das Wasser geholt hat , rinnt heute noch . Durch Jahrtausende war er die einzige Quelle des kleinen Ortes . Die Nazarener erwarten sich von ihrem Landsmann einiges . Vor allem Wundertaten . Es ist verschiedenes bekannt geworden aus den Städten und Ortschaften Galiläas . sie erwarten sich , das Jesus in seiner Heimat eine entsprechende Vorstellung gibt . " Reden kann er , " sagen sie in der Synagoge , " Wo er's nur her hat . Sein Vater war doch der Handwerker . gerade nichts Berühmtes ." Aber Jesus findet eines in seiner Heimat nicht : Bereitschaft für seine Sendung , für seine Botschaft . Und weil ein Verkünder ist und kein herumwanderer Zauberkerler wirkt er auch kein Zeichen . Und das nehmen sie übel . Was bildet er sich denn ein ? Ist der vielleicht etwas Besseres als sie ?

2) Der prophetische Jesus

Durch alle Bücher des Alten Bundes findet man immer wieder den Gedanken , den Jesus hier beim Text des Jesaja aufgreift : Das kommende Heil ist nicht auf Israel beschränkt . Man kann auf keine Privilegierung und keine Auserwählung bei Gott pochen . Das Heil ist universal . Es kommt auch zu denen , die die Nazarener als nächste Nachbarn besonders verachten : Die Syrer und die Leute von Tyrus und Sidon . Das ist doch heidnisches Gesindel , man bleibt ihnen gegenüber auf Distanz . Und Jesus zeigt gerade im Alten Testament auf , daß der Syrer Naaman und die Witwe von Sarepta das Heil erlebt haben - beide waren eben Heiden . Diese Wendung der Predigt schlägt bei den Nazarenern dem Faß den Boden aus . Die Erwartung auf den berühmt gewordenen Landsmann schlägt ins Gegenteil um . Jesus hat - wie öfters - Unangenehmes gesagt . Er hat ihren Unglauben und ihre Kleinkarriertheit und Fremdenverachtung bloßgestellt .

3) Der erhabene Jesus

Wenn es da heißt , daß einige Fanatiker ihn "an den Rand des Berges" gedrängt hätten , um ihn hinabzustürzen , dann ist das eine etwas phantasievolle Art der Erzählung . Nazareth liegt wohl an einem sanften Berghang , aber es gibt keinen Berg mit einem jähen Abgrund . Hier muß man wohl an ein paar Felsen oder an eine Mauer denken - gefährlich ist die Lage allemal . In religiösen Fragen kannten manche jüdischen Kreise keinen Pardon . da war man gleich einmal ein Gotteslästerer . Das hat Jesus später ja noch massiver erlebt . Jesus wendet gegen seine Gegner keine Gewalt an . Er lähmt sie nicht durch irgendein Wunderzeichen , er überschreit sie nicht , er läßt sich auf keinen Kampf ein . Es heißt lediglich : "Er schritt mitten durch sie hindurch . Aber diese Worte verraten etwas von der Kraft seiner Persönlichkeit . Es blitzt hinter ihm etwas Größeres auf , das die Schreier zurückweichen läßt , so daß sie ihm eine Gasse bilden : "Er schritt mitten durch sie hindurch" . In diesem Satz schimmert etwas durch , was die heilige Schrift von ihm sagt : Er ist der Herr . Und so wird es immer sein . Er schreitet auch heute durch eine oft verrückt kleinkarrierte , fannatisierte , verblendete , engstirnige Welt hindurch , mitten hin-

durch . Er meidet diese Welt nicht . Er schreitet durch die Tage und Jahre und Jahrhunderte, trotzdem sie ihn immer wieder an den Rand drängen und hinabstürzen wollen . Er hat das getan , damit auch über uns als Gläubige eine große Gelassenheit kommt. Wir müssen nur auf ihn schauen und auf ihn hören und seinen Willen suchen und ihm folgen , dann wird er auch mit uns "mitten durch alles hindurch gehn" , weil Er der Herr ist .

Maria Lichtmeß , Vorabendmesse , 1. Febr. 1998 , Fiss

D a s L i c h t

Die Begegnung , die Maria mit Simeon und Anna im Tempel erlebt , war für sie und alle Beteiligten ein Lichtstrahl . In den Worten Simeons kam das auch zum Ausdruck . erschaut auf das Kind, das er in seinen Armen hält, und sagt : "Ein Licht zu Erleuchtung der Heiden"

Und so ist also Maria Lichtmeß ein Fest des Lichtes geworden . Es werden die Kerzen geweiht und man nimmt sie nach Hause , wo sie uns erinnern sollen an das Licht .

Wir feiern das Licht, das über die Welt erhell

D a s L i c h t

Es ist ein uraltes religiöses Symbol . Durch alle Kulturen und Religionen der Erde geht das Licht als ein heiliges Zeichen . Und selbst bei uns modernen Menschen ist das so geblieben . Wir bewundern das Licht in der Natur - ein Morgen hier auf der Sonnen terrasse ist immer wieder ein faszinierendes Bild , wenn, da die erste sonne über die Gipfel und Bergketten tastet . Wer einen solchen Morgen sieht, kann nicht ganz ohne Hoffnung bleiben - hat einmal ein Dichter geschrieben . Bis zum heutigen Tage hat das lebendige Licht der Kerze etwas Anheimelndes, des Adventkranzes, des Christbaums ... Und die Lichter auf dem Friedhof ... und das ewige Licht in der Kirche . Wir beleuchten unsere Kirchen in der Nacht .

Das Licht ist das Symbol Gottes . "Gott ist Licht, und Finsternis ist nicht in ihm ..." lesen wir im Johannesbrief . Allerdings ist Gott ein Licht , in das wir nicht direkt schauen können . Dafür sind die Augen unseres Geistes zu schwach . Wir können ja auch nicht direkt in die Sonne schauen . Aber wer den Gott der Offenbarung erfaßt , der weiß doch , daß dieser Gott L i c h t ist - Güte , Weisheit , Barmherzigkeit , Freude , Vaterliebe und Mutterliebe , ein Gott des Heils . Darum erinnern uns die Kerzen von Maria Lichtmeß zu allererst an diesen Gott, der uns heim sucht - wie ein Sonnenaufgang - so steht in der Schrift .

Wir feiern das Licht, das das Leben beleuchtet

D i e B e l e u c h t u n g

Wenn wir dankbar sind für dieses wunderbare, ewige , nie verlöschende Licht, danken denken wir auch an die Beleuchtung . Die Landschaft schaut an einem Nebeltag doch gleich anders aus , wenn die Sonne durchbricht . Wenn man das Glück des Glaubens erlebt , schaut die Lebenslandschaft auch gleich ganz anders aus . Gewiß gibt es auch Schatten - und sie werden sogar sehr deutlich - aber trotzdem liegt der Glanz und die Helle über allem . Im Licht des Glaubens schaut vieles anders aus . Die Natur ist nicht einfach ein bißchen Materie ohne Woher und ohne Wohin - sie ist Schöpfung , sie wird etwas Heiliges . Der Mensch ist nicht mehr eine winzige Ameise am Rand des Universums , das ihm keine Antworten gibt (so hat einmal ein nichtgläubiger Naturwissenschaftler geschrieben) - nein der Mensch wird ein geliebtes Wesen, ein Wesen mit Würde und einer Dimension , die in die Ewigkeit reicht . Selbst die Schatten des Leids und des Todes werden vom Licht Gottes umflossen . Das Leid ist keine Endstation und der Tod ist es auch nicht . Und die Arbeit erhält einen tieferen Sinn , und das Schenken bekommt mehr Gewicht als das Haben , und die menschlichen Schwächen , die man erlebt , sind kein Grund zum Verzweifeln und wenn sonst alles dunkel wird- es gibt immer noch einen Schimmer , dem man sich anvertrauen kann . Das göttliche Licht beleuchtet das Dasein .

Wir feiern das Licht, das die Herzen erleuchtet

D i e E r l e u c h t u n g

Aber um Maria Lichtmeß sollten wir daran denken , daß das Licht der Welt nicht nur bis zu den K e r z e n , sondern in unsere H e r z e n kommen soll . Wir feiern also nicht nur Licht und Beleuchtung , sondern auch E r l e u c h t u n g . wir bitten den Herrn , daß er uns e r l e u c h t e . Die Batterie , die dieses Licht in uns speist , ist der Heilige Geist . Im Evangelium hat es vom greisen Simeon geheißen : Der Heilige Geist ruhte auf ihm ... und der Geist führte ihn in den Tempel ... und der Heilige Geist hatte ihm geoffenbart , er werde noch vor seinem Tod das große Heil erleben Wir brauchen sie auch die geheimnisvolle Batterie des Heiligen Geistes , damit bei uns die Scheinwerfer des christlichen Hausverstandes aufleuchten . Wie bei Autoscheinwerfern in der Nacht kommt es ja darauf an , daß wir die w i c h t i g e n Zeichen und Gegenstände sehen , Leitlinien und Randsteine - die positive Bedeutung der Gebote , Ortstafeln und Abzweigungen , die

rechte Orientierung im Leben , Rückstrahler und Stoplichter und zeichen für Richtungsänderung - will sagen Rücksicht auf andere . Das alles ist der christliche Hausverstand - ein guter Bilck für das , was wichtig ist und woraufs halt im Letzten ankommt

Lichtmeß ist ein schönes Fest . Es faßt sozusagen noch einmal mit einem milden Glanz die Weihnachtszeit zusammen und verkündet und das L i c h t Gottes , das unzugänglich ist aber doch die Welt und das Leben b e l e u c h t e t . Und dieses Fest läßt uns auch bitten , daß dieses heilige Licht von den Kerzen bis in unsere H e r z e n vordringt - und daß wir so ein Freude am Glauben empfinden - wie der greise Simeon .

Das Fest des Lichts, das im Leben verbleibt
Kommen
Das Fest des Lichts, das im Leben verbleibt
Kommen
Das Fest des Lichts, das im Leben verbleibt
Kommen